

<b>Zeitschrift:</b>	Colloquium Helveticum : cahiers suisses de littérature générale et comparée = Schweizer Hefte für allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft = quaderni svizzeri di letteratura generale e comparata
<b>Herausgeber:</b>	Association suisse de littérature générale et comparée
<b>Band:</b>	- (1985)
<b>Heft:</b>	2
<b>Vorwort:</b>	Approches du texte littéraire = Wege zum literarischen Text = Interpretazioni del testo letterario
<b>Autor:</b>	Grotzer, Peter

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**APPROCHES DU TEXTE LITTÉRAIRE –  
WEGE ZUM LITERARISCHEN TEXT –  
INTERPRETAZIONI DEL TESTO LETTERARIO**

**Einführung**

Wenn die Berücksichtigung mindestens zweier Sprachen und/oder zweier literarischer und kultureller Traditionen die *conditio sine qua non* jeglicher Komparatistik ist, wie Manfred Gsteiger im „Avant-propos“ zu der interessanten, weitgehend dieser Disziplin gewidmeten Nummer 1 des Jahrgangs 1985 der Lausanner Zeitschrift *Etudes de Lettres* erklärt, dann sind die folgenden Beiträge nicht komparativisch. Daß sie trotzdem in den „Schweizer Heften für allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft“ erscheinen, ist ein Zeichen dafür, daß nicht nur der Vergleich von Primärtexten und/oder Übersetzungen, die Intertextualität und die allgemeine Literaturtheorie Gegenstand unserer reflexiven Anstrengungen sind, sondern auch das Fragen nach dem Besonderen des literarischen Diskurses und nach den verschiedenen Methoden, d.h. den Wegen zur Erkenntnis und zur Beschreibung der Eigenart von Texten, die zumeist nur im Rahmen der Einzelphilologien besprochen werden.

Unter dem oben genannten Titel fand am 3. November 1984 in Bern unsere 7. Studentagung statt: sechs Kollegen gaben Einblick in ihre Art der Auseinandersetzung mit drei poetischen Texten: die Referate, teilweise etwas zur Verdeutlichung der implizierten Voraussetzungen erweitert, werden hier veröffentlicht. Es kam in Bern zu einem lebhaften Meinungsaustausch über Einzelheiten der Interpretationen, doch fehlte die Zeit für die vergleichende und ins Grundsätzliche einmündende Reflexion über die verschiedenen Lesarten; wir hoffen, das angestrebte „Colloquium“ werde weitergeführt.

Im Zentrum steht die Frage, ob und wie man der figuralen Gestalt dichterischer Texte gerecht werden kann, ohne sich bei der Interpretation in die Klärung der historischen und nationalphilologischen Verwurzelung zu verlieren. Behutsam wird der Leser in die bedeutungsträchtige Vielschichtigkeit des literarischen Diskurses eingeführt, der sich stellenweise klar von anderen Formen des Diskurses abhebt. Die Texte erscheinen als Zeichen ihrer selbst *und* als Zeichen der Reflexion eines je besonderen zum Ausdruck strebenden Bewußtseins.

Liegen die Unterschiede im Ausgangspunkt der kritischen Behandlung oder im Interesse am Kontext und an der Entstehungsgeschichte der Texte? Erscheinen sie eher im kritischen Gebrauch der Sprache als Instrument einer objektiv alle strukturalen Bezüge ausleuchtenden Analyse oder als Ort der hermeneutischen Entfaltung gewisser im Text schlummernder Bedeutungskeime? Gibt ein dichterischer Text vor allem Auskunft über das ihn schaffende Bewußtsein, oder will das Aussagesubjekt uns als Leser in erster Linie in die Besonderheit einer mit Sprache figural zu leistenden intersubjektiven Relation hineinziehen, so daß z.B. die Auseinandersetzung mit dem gespiegelten Ich oder mit einem Du bald ein Zeichen der Liebe, bald ein Zeichen des poetischen und somit intersubjektiven Diskurses ist?

Wir danken den sechs Referenten für ihre Beiträge: keiner von ihnen lehrt und forscht im Bereich der Komparatistik, doch haben sie sich spontan bereit erklärt, die Erweiterung des einsprachlichen Horizonts und die Konfrontation mit verschieden orientierten Kolleginnen und Kollegen als Bereicherung zu betrachten: eine der zahlreichen, aber noch selten genutzten Möglichkeiten zur Begegnung und zum Gespräch in einem Land mit zehn Hochschulen, wo auf engstem Raum drei große europäische Kulturen aneinandergrenzen.

Peter Grotzer,  
Präsident der SGAVL

Anmeldungen zur Mitgliedschaft in der Schweizerischen Gesellschaft für allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft / Association suisse de littérature générale et comparée / Associazione svizzera di letteratura generale e comparata bis auf weiteres an das Sekretariat: Plattenstraße 43, CH-8032 Zürich. Die nächste Studientagung findet voraussichtlich am 1. November 1986 in Zürich statt und wird dem literarischen Paradox gewidmet sein.